

Schriftliche Arbeit der Kinder- und JugendTanzLeiterInnenAusbildung

Jede schriftliche Arbeit ist eine bewusste Auseinandersetzung mit sich selber, mit dem eigenen Tun/ Handeln und Wirken und schärft somit das Bewusstsein darüber.

Das Lesen von und Beschäftigen mit Fachliteratur stellt auch eine Reflexion und eine Erweiterung von Perspektiven dar. Daher wünschen wir uns in der Kinder- und JugendtanzleiterInnenausbildung, dass die TeilnehmerInnen/ die Modul 3 - AbsolventInnen in der schriftlichen Arbeit Bezug nehmen zu Fachliteratur und somit Praxis und Theorie zusammenfließen. Diese ausführliche Auseinandersetzung mit einem selbstgewählten Thema verleiht ein Wachsen und stellt eine Bereicherung dar.

Richtlinien für die schriftliche Abschlussarbeit

Inhaltliche Gestaltung:

Inhalts – und Abbildungsverzeichnis

Vorwort – Beweggründe/ Motivation

Einleitung – Thema vorstellen

Hauptteil – Herausarbeiten des Themas, Verwenden mindestens einer (wissenschaftlichen) Literatur (Artikel in Zeitschriften, Sachbücher, ...)

Resümee/ Fazit/ Zusammenfassung

Literatur- und Quellenverzeichnis

Grundsätzliches:

Schriftgröße 12pt

Zeilenabstand 1,5

Länge: min. 3 Seiten (ca. 10.000 Zeichen mit Leerzeichen) – max. 5 Seiten (ca. 20.000 Zeichen mit Leerzeichen)

Deckblatt – das Formular ist zu verwenden, downloadbar unter www.volkstanz.at/bag/ (siehe Kindertanz – Modul 3)

Bilder/ Fotos/... dürfen grundsätzlich enthalten sein.

Wir bitten um eine **gendergerechte Schreibart** (z.B: Der Tänzer und die Tänzerin absolvierten die Kinder- und JugendtanzleiterInnenausbildung.). Ein bewusstes Wahrnehmen der beiden Geschlechter eröffnet ein Verständnis füreinander, ermöglicht ein gleichwertiges und gleichwürdiges Begegnen und Handeln.

Zitieren:

Zitate aus Literatur sind nützlich, um ein Argument zu belegen oder zu stärken. Wichtig ist dabei aber auch, wie man es richtig in den eigenen Text einbindet. Im Folgenden eine kurze Übersicht, was zu beachten ist:

1. Beginn und Ende eines wörtlichen Zitats werden durch Anführungszeichen markiert. Nach dem Zitat ist ein Hinweis auf die Quelle anzubringen.
2. Wörtliche Zitate sind grundsätzlich unverändert zu übernehmen.

3. Es ist aber erlaubt bei wörtlichen Zitaten einzelne Teile wegzulassen, v.a. um die Zitate in den sprachlichen Zusammenhang des eigenen Textes einzupassen. Auslassungen sind durch Punkte (...) zu kennzeichnen.
4. Ganz kurze Zitate können dem Zusammenhang nach in den eigenen Text integriert werden.
5. Längere Zitate müssen vom Fließtext abgehoben, dh. eingerückt und mit eigenem Absatz erscheinen.

Beispiel zu 4. und 5.:

Zitat: „Man kann den Dreierschritt schon einführen, wenn die Kinder Kanons singen lernen (...); hier tanzt jedes Kind für sich im Dreierschritt.“

Im Fließtext:

Meine auf Ideen von Hadmut Glatz gestützten Überlegungen gingen dahin, dass „man den Dreierschritt schon einführen [kann], wenn die Kinder Kanons singen lernen.“¹

Eingerückt:

Bei meinen Überlegungen hielt ich mich an Hadmut Glatz, die meint:

„Man kann den Dreierschritt schon einführen, wenn die Kinder Kanons singen lernen (...); hier tanzt jedes Kind für sich im Dreierschritt.“¹

¹ Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ (1997). Die Gold'ne Brücke, 7. (Anmerkung: 7 bezeichnet dabei die Seite, auf der das Zitat zu finden ist.)

6. Bei der Übernahme graphischer Elemente (Diagramme, Tabellen usw.) muss deren Quelle ebenfalls genauestens angegeben werden.
7. Sämtliche zitierte Werke müssen in alphabetischer Reihenfolge im Literaturverzeichnis angegeben werden. Dabei sollten folgende Angaben unbedingt gemacht werden:
 - a. Name des Autors/Autorin/AutorInnen; Name des Herausgebers
 - b. Erscheinungsjahr
 - c. Titel, ggf. auch Untertitel
 - d. Auflage, Verlag (bei Zeitschriften und Reihen: Nummer und Ausgabe)
 - e. Erscheinungsort
 - f. ev. Seitenzahlen (va. bei Zeitschriften oder einzelnen Aufsätzen)

Beispiel:

Monographie:

Zimmer Renate (2004). Handbuch der Bewegungserziehung, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau.

Zeitschrift:

Name des Autors (Nach- und Vorname). Titel des Artikels, Name der Zeitschrift Nummer (Jahr), Seitenzahlen.

8. Dokumente aus dem Internet:

Da immer mehr Informationen über das Internet abrufbar sind, ist es notwendig, diese korrekt anzugeben, um für den Leser eine Identifizierung der Quelle und deren Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten:

 - a. Titel des Dokuments
 - b. Name der betreffenden Institution
 - c. Adresse der Internetseite (sofern möglich mit genauer Pfadangabe)
 - d. Abrufdatum

Beispiel:

„Aufgrund dieser Ausrichtung und der langjährigen Erfahrung ist es möglich, Kinder und Jugendliche nicht nur zur Bewegung und Kreativität zu motivieren, sondern dabei auch Spitzenleistungen zu erreichen.“¹

¹ Performing Center Austria: <http://www.performingcenter.at/kindertanz.php> [Stand: 15. 09. 2009]

Literaturverzeichnis:

Im Literaturverzeichnis der Arbeit werden alle Quellen alphabetisch geordnet nach Autoren angegeben. Zwingend anzugeben sind alle Werke, aus denen man in der eigenen Arbeit zitiert oder sich sinngemäß darauf bezieht.

Beispiel:

Ayres Jean (2002). Bausteine der kindlichen Entwicklung, Springer Verlag, Berlin.

Bergmann Brigitte (2006). Lernen durch Tanzen, Beltz Verlag.

Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“. Die Gold'ne Brücke – Überlieferte Tänze für Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter, 2. Auflage, Graz 1997.

Dürr Gisela, Stiefenhofer Martin (2002). Schöne alte Kinderspiele – Ideen für Kinder aller Altersstufen, Piper Verlag, München.

Zimmer Renate (2004). Handbuch der Bewegungserziehung, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau.

Die amerikanische Zitierweise (Harvard-System)

Anders als bei der sogenannten deutschen Zitierweise, wo die Belege für Zitate in Fußnoten angegeben werden, benutzt die amerikanische Zitierweise, die auch Harvard-System genannt wird, Kurzbelege direkt nach dem Zitat.

Beispiel für ein in amerikanischer Zitierweise belegtes Zitat

Ein Kurzbeleg ist, wie im folgenden Beispiel zu sehen, nach dem Muster „Zitat (AutorInnenname Jahr: Seite)“ aufgebaut. Die kompletten bibliographischen Angaben der zitierten Titel werden nur im Literaturverzeichnis am Ende der schriftlichen Arbeit genannt.

Vergleiche auch das Aussehen der Textstelle, wenn die deutsche Zitierweise verwendet wird. Direkte Zitate werden kursiv geschrieben.

Beispiel:

Segler bezeichnet die zweite Gruppe der Kindertänze als Tänze für Kinder. Sie „sind meist von Pädagogen [und Pädagoginnen] erdacht und können als solche durchaus ihren besonderen erzieherischen Wert haben.“ (Hoerburger, Segler 1983: 170) Selbst zu Fröbels Zeiten wurde bereits der Kindertanz an das Können der Kinder und bei überholter Vorstellung zeitgemäß angepasst. Diese Tänze wurden dann umgeformt an die Kinder zurückgegeben. (Vgl. Hoerburger, Segler 1983: 170)